

BASIS-PRESSEMAPPE

VERBORGENE SCHÄTZE: VON KIRSCHTORTE BIS CHAMPAGNERFLASCHE

Baiersbronn steht für viel unberührte Natur. Aber auch für Gastfreundschaft, Traditionen und Brauchtum umgeben vom Schwarzwald. Entdecken lohnt sich.

Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen – das kann einem in Baiersbronn tatsächlich schon mal passieren. Kein Wunder. Denn rund um die Gemeinde dürfen im Nationalpark Schwarzwald schätzungsweise vier Millionen Bäume ungestört wachsen. Und Bäume haben Tradition in der Schwarzwälder Kulturlandschaft. Aber nicht nur die. Durch die tiefen Wälder rund um Baiersbronn spannt sich ein Netz von Kulturangeboten, das seinesgleichen sucht. Von renommierten Musikfestivals über Kunsthandwerk, regionale Spezialitäten und eine facettenreiche Kleinkunstszene bis hin zu einzigartigen Museen und historischen Stätten. Der Schwarzwald ist nicht nur etwas für die Sinne, sondern auch für den Geist.

BOTSCHAFTER VON RANG UND NAMEN

Wer kennt sie nicht, die Kuckucksuhr oder die Schwarzwälder Kirschtorte? Zusammen mit der traditionellen Küche sind sie zu weltweiten Markenbotschaftern für den Schwarzwald geworden. Doch die Region, allen voran Baiersbronn, hat noch viel mehr zu bieten. Und das spätestens, seit der Tourismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts so richtig in Schwung kam. Schon in den 1920er-Jahren gab es Hotels mit gehobenem Standard und die Gäste kamen von weit her, um die gute Luft zu genießen. Ab 1928 war die Murgtalbahn von Freudenstadt über Baiersbronn nach Rastatt durchgehend befahrbar, so dass erstmals in der Geschichte auch das obere Murgtal problemlos erreicht werden konnte.

Doch das war nicht immer so. In früheren Jahrhunderten prägten abgeholzte Wälder, rauchige Luft, verschmutztes Wasser und einfachste Küche die Region. Holz war jahrhundertlang Lebensgrundlage in der Region. Sie bildet auch die Kulisse von Wilhelm Hauffs Märchen „Das kalte Herz“, das die Geschichte des armen Köhlers Peter Munk erzählt, der sich nach Reichtum und Ansehen sehnt und dafür einen Pakt mit dem bösen Waldgeist Holländer-Michel eingeht. Dem Autor ist in Baiersbronn sogar ein eigenes Märchenmuseum gewidmet.

Auch für die Glashütten war Holz ein wichtiger Energieträger. Seit dem Mittelalter gehört die Glasherstellung zu den typischen Schwarzwälder Wirtschaftszweigen. Mit der Entwicklung des

Buhlbacher Schlegels, einer stabilen, schweren Flasche, die dank seiner typischen Wölbung am Flaschenboden dem Druck der Flaschengärung von Champagner standhielt, gelang den Baiersbronnern der weltweite Durchbruch. Neugierig geworden? Dann nichts wie los in den Kulturpark Glashütte Buhlbach.

LIEBE GEHT DURCH DEN MAGEN

Egal, wohin die Zeitreise geht, irgendwann meldet sich der Magen. Beim Thema Essen und Trinken im Schwarzwald denken viele garantiert sofort an Flädlesuppe, Maultaschen mit Kartoffelsalat oder hausgemachte Spätzle. Alles Leckerbissen, die in Baiersbronn in traditionellen Gasthäusern, uralten Wanderhütten oder Gourmettempeln angeboten werden. Besondere Gaumenschmeichler sind auch die Baiersbronner Schätze, die von heimischen Erzeugern gemeinsam mit Experten entwickelt wurden. Dass sie köstlich schmecken, ist selbstverständlich. Dass sie nachhaltig und gesund sind, ebenso. Wer sie probieren möchte, kann das direkt bei den Erzeugern oder in ausgewählten Restaurants tun.

Apropos Restaurants, ob Familienrezepte oder moderne Neuinterpretationen, eines haben alle Baiersbronner Köche gemeinsam: Sie verwenden gerne heimische Zutaten und regionale Produkte. Lust bekommen, sich die Region im wahrsten Sinne des Wortes auf der Zunge zergehen zu lassen? Dann sind die drei heimischen Spezialitäten Schwarzwälder Schinken, Schwarzwälder Kirschwasser und natürlich die legendäre Schwarzwälder Kirschtorte ein Muss. Wer jetzt noch lernen möchte, wie man diese süße Verführung auch zu Hause richtig zubereitet, der stattet dem Café am Eck in Baiersbronn einen Besuch ab. Und zwar nicht nur zum Probieren, sondern zum Selbermachen mit Konditormeister Georg Klumpp.

Wer auch zuhause nicht auf den Schwarzwald verzichten möchte, besucht am besten die zahlreichen regionalen Erzeuger, Wochenmärkte, Direktvermarkter und Manufakturen. Sie bieten die ganze kulinarische Bandbreite von Kaffee und Schokolade über Bier und Edelbrände bis hin zu lokalen Köstlichkeiten wie Spätzle und Schinken.

MÄRCHENHAFTE VIELFALT BEIM KULTURGENUSS

Was könnte das kulturelle Erbe Baiersbronns besser am Leben erhalten als die zahlreichen Veranstaltungen? Für die Einwohner fördern sie das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit mit ihrer Geschichte und Kultur. Für Touristen bieten sie eine gute Gelegenheit, die lokale Kultur, Tradition und Kunst besser zu verstehen.

Am bundesweiten Tag des offenen Denkmals, dieses Jahr am Sonntag, 14. September, können in Baiersbronn gleich zwei besondere Orte erkundet werden. Der Kulturpark Glashütte Buhlbach und der Morlokhof in Mitteltal. Beides Lokalitäten, die auf beeindruckende Weise Einblicke in die

Vergangenheit bieten.

Ende September findet dann auch die beliebte Oldtimer-Rallye Baierbronn Classic statt. Sie erinnert alljährlich an die erste Motorsportveranstaltung nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland: das Ruhenstein-Bergrennen von 1946.

Seit fast 20 Jahren bietet Baierbronn außerdem einem weiteren wichtigen kulturellen Erbe – dem Märchen – eine Bühne: Das Erzählfestival entführt die Besucher mit ernsten und humorvollen Geschichten in faszinierende Welten.

www.baierbronn.de/de-de/entdecken/flashuette

www.baierbronn.de/de-de/genuss/regionale-spezialitaeten

www.baierbronn-classic.de